

## Der Verein

- Eröffnet wurde das Kaufbeurer Feuerwehrmuseum 1996 in der historischen Spittelmühle im Stadtzentrum, nachdem einige rührige Feuerwehrmänner zehn Jahre zuvor begonnen hatten, Ausstellungsstücke der Feuerwehr zu sammeln. Heute sind auf 300 Quadratmetern zahlreiche Exponate zu sehen.
- Die Ausstellung ist als Streifzug durch die Entwicklung der Brandschutztechnik und der Organisationsformen der Feuerwehr bis heute konzipiert. Es gibt auch einen Schüler- und Kinderpfad.
- Der Museumsverein verfügt über mehr als 1000 Exponate. Viele größere Ausstellungsstücke, etwa Fahrzeuge, Drehleitern und eine Gulaschkanone, lagern in dem Depot auf dem Gelände des Gewerkeparks Momm, da für sie in der Spittelmühle kein Platz ist. (avu)

➔ [www.feuerwehrmuseum-kaufbeuren.de](http://www.feuerwehrmuseum-kaufbeuren.de)



Feuerwehrsgeschichte zum Erleben und Anfassen: In der alten Spittelmühle lagern viele historische Schätze aus der weiten Welt des Brandschutzes. Vereinsvorsitzender Helmut Winkler und seine Kameraden brauchen allerdings mehr Platz für die Exponate. Archivfotos: Mathias Wild

# Neuer Anlauf für ein Feuerwehrmuseum

**Raumnot** Verein auf der Suche nach weiteren Finanzierungsmöglichkeiten. Landkreis will sich der Sache erneut annehmen

VON ALEXANDER VUCKO

**Kaufbeuren** Groß ist die Enttäuschung beim Feuerwehrmuseumsverein Kaufbeuren-Ostallgäu. Der Kreisausschuss möchte sich vorerst nicht dauerhaft finanziell an einem Museum beteiligen. Unter den Mitgliedern heißt es nun aber: Jetzt erst recht. „Wir wollen einen neuen Anlauf machen“, sagt Vorsitzender Helmut Winkler.

Dem Verein steht das Wasser, wie berichtet, bis zum Hals. Das eigentliche Museum, die Spittelmühle, ist viel zu klein. Die Stadt möchte das Gemäuer zudem verkaufen. Viele größere Exponate lagern im verschlossenen Depot in einem Backsteingebäude auf dem Momm-Gelände. Die teilweise belegte Halle dort hat der Vermieter dem Verein nun komplett angeboten – diese Option gilt allerdings nur bis zum Ende des Jahres. Gibt es keine Zusage,

müsste der Verein ausziehen. Den Exponaten droht dann die Verschrottung.

Auf zwei Etagen und 1115 Quadratmetern könnten in der Backsteinhalle sowohl das Museum als auch das Lager unterkommen. „Das wäre ideal“, sagt der Vorsitzende der Kaufbeurer Feuerwehr, Hubert Weikmann. Alles wäre dann endlich unter einem Dach. Die Miete würde 2000 Euro netto monatlich betragen. Ein absolut fairer Preis, heißt es beim Verein, der dies finanziell allerdings nicht stemmen kann. Die öffentliche Hand müsste helfen. Stadt und Landkreis zu gleichen Teilen – das wäre der Wunsch der Mitglieder. Das Museum stehe zwar in Kaufbeuren, strahle aber weit in den Kreis hinaus, gelte schwabenweit als einmalig, sagt Weikmann. „In einer neuen Form denken wir sogar an eine allgäuweite Ausrichtung.“ Doch vergangene Woche hat

der Ostallgäuer Kreisausschuss, wie berichtet, eine dauerhafte Bezuschussung unter anderem mit Hinweis auf die Rechtslage abschlägig beschieden. Der Beschluss war mit der Empfehlung an den Verein ergänzt, weitere Finanzierungsmöglichkeiten zu prüfen, etwa über den Bezirk, den Kreisfeuerwehrverband, die Landesstelle für die nicht-staatlichen Museen in Bayern oder EU-Programme. Das Gremium möchte über die Ergebnisse informiert werden. Ob sich der Kreisausschuss dann in einer der nächsten Sitzungen erneut mit dem Sachverhalt befasst, sei noch nicht absehbar, sagte Landratsamtssprecher Rainer Kunzmann. „Aus dem Prüfantrag heraus können sich aber unter Umständen Lösungen ergeben, die bis dato noch nicht ersichtlich sind.“

„Wir werden unsere Hausaufgaben machen“, verspricht Winkler. Auch unter den gut 100 Feuerweh-

ren des Landkreises wolle man für dieses Anliegen trommeln, zumal etliche Vereine dem Museum Exponate zur Verfügung stellen. Außerdem soll die Mitgliederwerbung verstärkt werden.

Nun hoffen die Mitglieder auf ein „Signal“ aus dem Kaufbeurer Verwaltungsausschuss, der sich am kommenden Dienstag ebenfalls mit

dem Antrag beschäftigt: 1000 Euro netto Mitzuschuss monatlich. Bisher hat die Stadt den Verein mit 500 Euro unterstützt und die Räume in der Spittelmühle zur Verfügung gestellt.

„Wir geben nicht auf“, sagt Winkler. „Es gibt immer noch eine Chance, das Museum und die Exponate zu retten.“



Der Feuerwehrmuseumsverein würde die Backsteinhalle auf dem Momm-Gelände, in dem heute schon das Depot untergebracht ist, gerne komplett beziehen.